

## KANTON

**MATTSCHIEBE:** EWZ und Schweizer Fernsehen wollen neuen Stromausfall ausschliessen **SEITE 25**

## REGION

**VERKEHRSVEREINIGUNG:** Das Eulachtal möchte bessere S-Bahn-Verbindungen **SEITE 21**

## REGIONALKULTUR

**POLITSATIRE:** Andreas Thiel tritt am Wochenende in Flaach auf **SEITE 23**



# Frauen im Vorteil – nur wissen sie es nicht

Die fortschreitende technologische Vernetzung der Gesellschaft stellt neue Anforderungen an die kommunikativen Fähigkeiten. Kommunikationsfachfrau Karin Vey sieht die Frauen dabei im Vorteil, nur müssten sie dies noch entdecken.

*In der IBM-Forschung setzen Sie sich mit Entwicklungen unserer Gesellschaft auseinander. Welche werden uns in Zukunft am meisten beschäftigen?*

**Karin Vey:** IBM erstellt regelmässig diverse Studien zu gesellschaftlichen und technologischen Trends. Aus den Resultaten dieser Studien und denen meiner eigenen Forschungstätigkeit im Bereich Kommunikation lassen sich einige Megatrends ableiten. Unter anderem die dramatischen Entwicklungen, die eine Veränderung der Altersstruktur unserer Gesellschaft ergeben, das Entstehen einer globalen Wissensgesellschaft und die fortschreitende technologische Entwicklung, die immer mehr unseren Alltag durchdringt.

*Welche Folgen werden diese Trends im Bereich des Arbeitslebens mit sich bringen?*

Was die Veränderung der Alterspyramide betrifft, also dass unsere Gesellschaft immer älter wird, besteht die Herausforderung der Unternehmen darin, ihre Firmenpolitik bezüglich der älteren Arbeitskräfte anzupassen. Anstatt – wie es heute noch oft üblich ist – diese Mitarbeitenden in die Frührentierung zu schicken, müssen sich die Firmen überlegen, wie sie diese im Arbeitsprozess halten können. Das heisst, es müssen zum Beispiel mehr flexible Möglichkeiten wie Teilzeitarbeit oder ein stufenweiser Aus-

stieg aus dem Arbeitsleben angeboten werden.

*Ergeben sich daraus auch Veränderungen im Bereich der Bildung?*

Ja. Die Entwicklung hin zur globalen Wissensgesellschaft stellt ganz bestimmte Ansprüche an die Arbeitnehmer. Dazu gehört, dass sie sich permanent weiterentwickeln müssen. Der Trend heisst lebenslanges Lernen. Dafür braucht es einerseits die entsprechenden Weiterbildungen, aber auch die Einsicht, selbst für die eigene Entwicklung im Sinne eines Lebensunternehmertums verantwortlich zu sein. Für die Unternehmen bedeuten diese Veränderungen, dass sie mehr den einzelnen Menschen in den Blick nehmen müssen. Internationale Unternehmen haben dies erkannt und bieten individuelle Entwicklungspläne für die Mitarbeiter, die jährlich angepasst werden.

*Was bedeutet die technologische Vernetzung für den Bildungsbereich?*

Das Internet wird ganz neue Möglichkeiten der Bildung und der Art des Lernens erlauben. Schon heute gibt es erste Angebote in virtuellen Welten wie «Second Life». Die Simulation von unterschiedlichen Umgebungen und Situationen sowie die Visualisierungen, die in diesen Welten möglich sind, bieten unendlich viele neue Lernmög-



«Die Möglichkeiten der technologischen Vernetzung können enorme Bereicherungen für unser Leben sein.» Bild: Stefan Schaufelberger

lichkeiten. Und vieles, was nur schwierig zu erklären wäre, wie zum Beispiel komplizierte Molekülstrukturen, wird durch die Visualisierung plötzlich fast intuitiv einsichtig.

*Welche Rolle haben die Frauen bei den Entwicklungen, welche diese Trends mit sich bringen?*

Sie werden eine noch viel wichtigere Rolle spielen als jetzt schon. Noch viel mehr Frauen werden als Arbeitnehmerinnen gebraucht, um die Folgen der Überalterung abzufedern. Aber auch die speziellen kommunikativen Fähigkeiten, die Frauen haben, werden viel stärker gefragt sein. Denn ein weiterer Megatrend ist der, dass Inno-

vationen zunehmend nur noch als Folge von Kollaborationen stattfinden. Und Zusammenarbeit ist nur möglich durch gelingende Kommunikation.

*Welche Fähigkeiten haben die Frauen, welche Zusammenarbeit besser funktionieren lässt?*

Einer der Hauptaspekte ist eine gewisse Sensibilität für Zwischentöne. Kommunikation besteht zu neunzig Prozent aus nonverbalen Signalen. Frauen sind viel besser in der Lage, diese Signale aufzunehmen und dann die Botschaft entsprechend ihrer Gesamtaussage zu interpretieren. Bei IBM hat sich gezeigt, dass Teams mit Frauen oft einen stärkeren Zusammenhalt haben und effektiver zusammenarbeiten als reine Männerteams.

*Wie wird sich die Kommunikation infolge der technologischen Vernetzung verändern?*

Sie wird viel stärker noch als bisher über Bilder und Videos laufen. Für die Unternehmenskommunikation bedeutet dies, dass der emotionale Aspekt einer Botschaft stärker eine Rolle spielen wird. In den vergangenen Jahren hat man sich in den Unternehmen jeweils sehr auf den Sachaspekt beschränkt. Dass die emotionalen Anteile einer Botschaft immer wichtiger werden, stellt wiederum viel höhere Anforderungen an die Manager. Sie sind künftig gefordert, mehr von sich preiszugeben, um überzeugend zu wirken.

*Haben die Frauen in diesem Punkt die besseren Karten?*

Ja. Weil in dieser kommunikativ anspruchsvollen Welt der neuen Medien Frauen ihre Vorteile besser ausspielen können.

*Ist das den Frauen schon bewusst?*

(Schmunzelt) Ich glaube, die Frauen müssen dies erst noch begreifen. Darum ist es wichtig, dass sie sich besser vernetzen und sich gegenseitig austauschen. So können sie sich ihrer Stärken bewusster werden und sich auch gegenseitig ermutigen, ihre Potenziale noch besser auszuschöpfen.

INTERVIEW: CORINA HANY



«Die Wissensgesellschaft bietet für alle diejenigen eine Chance, welche die eigene Weiterentwicklung als eines ihrer obersten Lebensziele ansehen.» Bilder: Stefan Schaufelberger

## Unternehmerinnen blicken nachts in ihre Zukunft

Seit zehn Jahren engagiert sich der Verband Frauenunternehmen für den Erfolg von Unternehmerinnen und Kadermitarbeiterinnen. Seinen rund 500 Mitgliedern bietet der Verband unter anderem Networkinganlässe und zwei Grossveranstaltungen jährlich. Damit wird den Frauen eine vielfältige Plattform für den Ausbau ihres unternehmerischen und beruflichen Wirkens geboten.

Der zweite diesjährige Grossanlass steht ganz im Zeichen des Jubiläums. Dabei soll jedoch nicht in die Vergangenheit geschaut, sondern der Blick in die Zukunft gerichtet werden. Unter der Regie der Trendforscherin **Monique R. Siegel** (Bild links) werden die Teilnehmerinnen angeleitet, sich mit der eigenen beruflichen Zukunft zu befassen. Der Event mit dem Titel «Zeitreise2018» findet in der Nacht vom 29. auf den

30. August statt. «Nachts können wir besser loslassen und die Fantasie darf freier laufen», sagt Siegel zur ungewöhnlichen Zeit des Anlasses. In der «kurzen Nacht der lange wirkenden Ideen» zielten die Frauen auf die sogenannten «verrückten» Ideen ab, erklärt Siegel. «Deren Machbarkeit kann dann immer noch in einem Fol-



low-up methodisch überprüft werden. In dieser Nacht jedoch geht es darum, die Zukunft zu denken.»

Unterstützt wird die Ideenbildung von Expertinnen aus Wirtschaft und Forschung (siehe Interview). Ziel sei es, meint Siegel, gesellschaftliche Entwicklungen schon heute zu erkennen und auf das eigene Geschäft anzuwenden, um wirtschaftlich an vorderster Front mit dabei zu sein.

Eine der Teilnehmerinnen ist auch die Winterthurer Unternehmerin **Dorit Schmidt-Purmann**. «Die Begegnungen bei den Anlässen sind geprägt von Offenheit für den Austausch und der Bereitschaft für Weiterentwicklung und Vernetzung», sagt sie über ihre Motivation, beim Verband Mitglied zu sein. Der Erfahrungsaustausch und damit die Möglichkeit des gegenseitigen Lernens voneinander, welche gleichzeitig eine Chance

für die Entwicklung neuer Ideen bietet, seien für sie ein wesentlicher Bestandteil aktiver Unternehmerinnen und des Unternehmertums.

«Ich bin neugierig, welche Ideen wir entwickeln werden», sagt Schmidt-Purmann. (ch)

[www.zeitreise2018.ch](http://www.zeitreise2018.ch)

